

Haltestelle für den Frieden am 26.09.22

Glocken

Begrüßung:

Herzlich willkommen zur Haltestelle für den Frieden. Jede Woche treffen wir uns hier, und jede Woche aufs neue sehen wir eine Eskalation der Gewalt, sie zerreißt nicht nur Häuser, Brücken und so genannte Infrastruktur, sondern Menschen, Familien, Hoffnungen, Zukunft. Wir wollen uns nicht damit abfinden, sondern die Welt ins Gebet nehmen: Wir sind hier gegen den Anspruch der Machthaber auf das Leben und bestreiten ihr vermeintliches Recht, über Leben und Tod entscheiden zu dürfen. Stattdessen wenden wir uns voller Sorge aber auch voller Vertrauen an den Gott des Lebens: In Jesus Christus hat er uns Versöhnung und neue Wege gezeigt, Im Geist des Trostes und der Kraft ist er wirksam in dieser Welt. Darum sind wir hier, mobilisiert im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Gib Frieden Herr, gib Frieden

In der vergangenen Woche haben wir eine weitere Eskalation des Angriffs auf die Ukraine erleben müssen. Niederlagen und Flucht der russischen Armee vermischt mit gekränkter Eitelkeit sowie der Feigheit, für eigene Fehler gerade zu stehen, oder vor der UN Rede und Antwort, wie man beim russischen Außenminister Lawrow sehen konnte, führen zu immer größeren Drohgebärden, Opfer- und Gewaltphantasien und Menschenverachtung. Mobilisierung ist das Stichwort: Mobilisierungen von Worten, Taten und Menschen.

Mobilisierungen auf sprachlicher Ebene, mit Lügen, falschen Versprechungen und Drohungen, auch und immer wieder mit Atomwaffen und grenzenloser Zerstörung, wo doch dieser Krieg schon jetzt den Hunger und die Not in der Welt vergrößert.

Mobilisierungen von Worten, aber aber von Angriffen auf die Infrastruktur, auf Atomkraftwerke und Staudämme, Zerstörung und Terror sollen die Menschen zermürben.

Mobilisierung von Soldaten, mindestens 300.000 sollen es sein - doch aus das zeigte sich schnell als Lüge. Mobilisiert werden offenbar bevorzugt Menschen aus ethnischen Minderheiten, ganze Dörfer, in Dagestan oder auf der Krim.

Die Mobilisierungen und der Angriff auf die Ukraine betreffen nun auch den Alltag der Bürger:innen Russlands, führen zur weiteren Flucht aus Russland, Abschieden von Familien, Frauen, Freundinnen, zum Abbruch des Studiums, der beruflichen Arbeit, der persönlichen Lebensplanungen, führen zu weiterer Unterdrückung von Protesten und Verhaftungen, es scheint, Einberufungsbefehle werden verteilt wie andernorts Werbeflyer oder Strafzettel.

Es sei denn, man ist der Sohn einflussreicher Politiker, wie ein Anruf des Nawalny-Teams beim Sohn des Pressesprechers des russischen Präsidenten Peskow ergeben hat, der, konfrontiert mit seiner Einberufung, sagte, diese könne weder er noch der Anrufer wollen, das werde sich schon regeln, er kenne da Wege.

Was aber wollen und sollen wir tun?

Wen mobilisieren wir - wie mobilisieren wir Frieden?

Haltestelle für den Frieden am 26.09.22

Liedruf: Dona nobis Pacem

Die Menschenverachtung des Putin-Regimes kennt keine Grenzen. Sie setzt auf Mobilisierung auch der Menschen in den besetzten Gebieten. Sie sollen über einen Anschluss an Russland abstimmen, Menschen dürfen die Stadt nicht verlassen, wer nicht abstimmt, oder für den Anschluss an Russland stimmt, verliert seine Arbeit, wird den Besatzern gemeldet, Befragter:innen kommen in Begleitung von Soldaten. Zur Menschenverachtung kommt die Verachtung der Demokratie, wie hier einmal mehr deutlich wird. Mit einer illegitimen Pseudoabstimmung kann weder für die Besetzung der Ukraine noch für die in völkerrechtswidrige Inbesitznahme von ukrainischen Gebieten Legitimität hergestellt werden. Doch für das russische Terrorregime reicht die bloße Behauptung aus. Es ist, als würde ich das Wohnzimmer meiner Nachbarn betreten und erklären, das sei jetzt mein Wohnzimmer und jeder weitere Versuch der Nachbarn, das Zimmer zu betreten, einen Angriff auf meinen Besitz nennen, der nur mit äußerster Gewalt beantwortet werden könne.

Wir haben bei unserer Haltestelle schon gesehen, wie sehr Putin ein rückwärts gewandter Mensch ist, verhaftet und verloren in der Vergangenheit, deren Idealen, Vorstellungen, Taktiken, Ideen - wofür er, ebenso wie in der Vergangenheit geschehen, mit dem Segen von Kirchenführern einen menschenverachtenden Krieg führt. Denn auch jetzt schweigt die russisch-orthodoxe Kirche.

Uns bereitet das große Sorge: Noch mehr Menschen werden in den Tod und zum Töten geschickt, noch mehr Menschen betrogen und belogen, Völkerrecht und Demokratie mit Füßen getreten und verachtet. Es gibt keine Notwendigkeit und keine plausible Begründung für diesen Krieg, weshalb ja auch stets neue Begründungen, Lügen und Konstruktionen herhalten müssen. Es führt nur zu noch mehr Menschen auf der Flucht, Verletzungen, Gewalt und Zerstörung und wir fragen uns, wann die nächste Eskalations- und Gewaltstufe folgt, die ja in den Worten von Leuten wie Medwedew oder in den russischen Medien schon beschrien werden. Das Nazitum, das hier angeblich bekämpft werden soll, ist längst Dreh- und Angelpunkt, ja Vorbild und Zentrum eigenen Denkens und Handelns.

Was aber wollen und sollen wir tun?
Wen mobilisieren wir - wie mobilisieren wir Frieden?

Liedruf: Dona nobis Pacem

Mobilisierung gab es und gibt es zur Zeit aber nicht nur in Russland und in den von Russland besetzten Gebieten, sondern auch im Iran. Dort gehen Menschen auf die Straße und riskieren ihr Leben für die Freiheit. Sie stehen auf gegen die Willkür der religiösen und staatlichen Machthaber, gegen die Männer, die sich mit pseudoreligiöser Inbrunst die Herrschaft über die Körper, das Leben und die Zukunft von Frauen anmaßen. Ein nicht korrekt getragenes Kopftuch führte zur Verhaftung einer jungen Frau durch die so genannten Sittenwächter und in der Folge zu ihrem Tod. Mittlerweile sind mehr als 50 Menschen bei Protesten ums Leben gekommen, Militär, Sicherheitskräfte und Machthaber fordern ein hartes Durchgreifen - nicht gegen das Regime der Sittenwächter, sondern gegen Frauen. Haben die Soldaten und Polizisten denn keine Frauen, Mütter oder Töchter?

Haltestelle für den Frieden am 26.09.22

Menschen mobilisieren sich selbst, treten ein für ihre Freiheit und gegen Unterdrückung - und auch hier kennt das Regime nur die Sprache menschenverachtender Gewalt.

Welch ein Unterschied dennoch, in der der Art der Mobilisierung:
Menschen werden für den ideologischen oder religiösen Wahn in den Tod geschickt,
während andere für ihre Freiheit ihr Leben riskieren.

Was aber wollen und sollen wir tun?
Wen mobilisieren wir - wie mobilisieren wir Frieden?

Liedruf: Dona nobis Pacem

Am Freitag gab es wieder einen Klimastreik, weltweite und lokale Klimademonstrationen aber auch eine so genannten „Kiddical Mass“ in Bezug auf sichere Radfahrstrecken in Dortmund. Hier geht es um Mobilisierungen gegen veraltete und schädliche Mobilitätskonzepte. Was vor dem Krieg überaus dringend war, ist jetzt nicht weniger dringend. Wir haben in diesem Sommer wieder Dürre erlebt und wir sehen, wie schnell die sensiblen Gleichgewichte dieser Erde gerade auch im Zusammenhang mit weiteren Krisen wie der Corona-Pandemie oder den Kriegen ins Wanken geraten oder gar zusammenbrechen. Wir haben als Menschen wahrlich Wichtigeres zu tun, als Krieg gegen andere Länder oder die eigene Bevölkerung zu führen!

Was aber wollen und sollen wir tun?
Wen mobilisieren wir - wie mobilisieren wir Frieden?

Liedruf: Dona nobis Pacem

Noch eine Mobilisierung möchte ich nennen.
In der vergangenen Woche fand die UN-Vollversammlung in New York statt.
Zu recht erinnerten viele Vertreter ihrer Länder daran, warum die UN-Charta ins Leben gerufen wurde und warum es überhaupt so etwas wie Völkerrecht geben soll und muss.
Die zerstörerischen, weltweiten Konflikte und Kriege des 19. und 20. Jahrhunderts, die in Europa und vor allem von Deutschland angezettelt wurden, aber ebenso die koloniale Unterdrückung und ihre Kriege sollten in Zukunft verhindert werden.

Zu Recht wiesen nun Vertreter:innen anderer Staaten bei aller Dringlichkeit und weltweiten Bedeutung des Krieges in der Ukraine darauf hin, dass es noch weitere weitreichende Konflikte und Kriege gibt, die es lösen gelte und die auf die Tagesordnung gehören.

Der Nigerianische Präsident nannte da zum Beispiel Ungleichheit, Nukleare Abrüstung, den Israel-Palästina-Konflikt und mehr als eine Millionen Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar, die in Bangladesch im Nichts leben. Was ist mit den Konflikten in Libyen, Syrien und Jemen, in Mali, im Kongo oder am Horn von Afrika? Mit vielen dieser Konflikte konnten wir mehr oder weniger gut leben, weil sie uns nicht die Energiekosten verteuert hat.

Sind wir hier nicht gefragt? Unser Gebet, unsere Sorge, unser Engagement?
Auch wir sind längst gefangen vom Krieg in der Ukraine und seinen Folgen, er geht uns nah, auch, weil wir viele unheilvolle Aspekte unserer eigenen Geschichte darin wiederfinden.

Haltestelle für den Frieden am 26.09.22

Mehr geht gar nicht, möchte ich fast sagen - und dennoch müssen wir auch hier unser Gebet mobilisieren und unsere Kräfte.

Was also wollen und sollen wir tun?

Wen mobilisieren wir - wie mobilisieren wir Frieden?

Lied: Unfriede herrscht auf der Erde

Fürbitten:

Wir wollen die Welt ins Gebet nehmen und bitten Dich, Gott,

gebiete Einhalt dem Wahn, der Aufrüstung, der Gewaltphantasien und der tatsächlichen Waffengewalt.

Es ist schon genug Blut geflossen, sogar das deines Sohnes Jesus Christus -

sollten wir nicht Versöhnung darin finden, Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit

Herr, der Du aller Herren Herr bist, wir bitten dich: erbarme Dich:

Kyrie eleison

Wir wollen die Welt ins Gebet nehmen und bitten Dich, Gott,

befreie uns von den eitlen Machthabern und ihren Phantasien,

von falschen Begründungen ideologischer, nationaler und religiöser Selbstbehauptung.

Jesus Christus, Mensch der Liebe und der Fürsorge, aber auch der klaren Worte

sende bevollmächtigte Bot:innen deines Reiches und deiner Gerechtigkeit.

Jesus, Du unbequemes Menschenskind und Gotteskind, wir bitten dich: erbarme Dich

Kyrie eleison

Wir wollen die Welt ins Gebet nehmen und bitten Dich, Gott,

dass wir Wege der Vernunft, der Klugheit und der Besonnenheit gehen,

dass wir handeln in deinem Auftrag und Deinem Namen,

aber auch im Blick auf die Nöte der Welt und die Unruhe in unseren Seelen.

Wir wollen Friedensstifter:innen sein, hier wir dort,

darum zeige uns wie und auf welche Weise wir wirksam werden können.

Du Geist Gottes, Kreativität, Lebensquell und Kraft, wir bitten dich: erbarme dich

Kyrie eleison

Wir wollen die Welt ins Gebet nehmen und bitten Dich, Gott,

bewahre uns vor der Selbstvernichtung.

Wir sind uns sicher, du wirst mehr als 10 Gerechte finden auf dieser Welt,

einfach weil es Menschen gibt, die sich auf Dich verlassen und Dein Wort der Versöhnung,

die ihr Vertrauen in deine Treue setzen und nicht in ihre eigene Kraft.

Du hast die Welt gestaltet als Lebensraum für viele Wesen und uns anvertraut,

aber wir brauchen Dich und Deine Gegenwart und Hilfe. Darum

Gott Vater, Sohn und Geist, wir bitten Dich: erbarme dich

Kyrie eleison

Wir wollen die Welt ins Gebet nehmen und uns, und alles, was uns bewegt, einschließen in dem Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: **Gemeinsames Gebet: Vater unser**

Haltestelle für den Frieden am 26.09.22

Liedvortrag: Friede, Friede, Friede sei mit Dir - oder Lied: Herr, wir bitten, komm und segne uns

Segen: Lasst uns Friedensgesten, Friedensworte und Friedenstaten mobilisieren, an allen Orten,
Der Gott des Friedens, er wirke dafür in Euch und durch Euch,
er bewahre Eure Herzen und Sinne vor allem Schaden,
und so, dass niemand sonst dadurch zu Schaden kommt,
Bis der Tag kommt, an dem Christus alles in allem ist.
Gott, der euch berufen hat, ist treu. Er wird es tun! Amen.

Schlusslied: Möge die Straße